

Ist das deutsche Volk noch eine Nation?

(Antwort auf die Anfrage der Genossen eines Zirkels zum Studium der Biographie des Genossen Stalin und einer Politischen Grundschule im Transformatorenwerk Oberschöneweide, Berlin)

Die anglo-amerikanischen Imperialisten und ihre Agenten, die rechten sozialdemokratischen Führer, versuchen ständig, den wachsenden nationalen Widerstand des deutschen Volkes gegen die Spaltungs-, Plünderungs- und Kriegspolitik der Westmächte durch ihre kosmopolitische und antinationale Propaganda zu lähmen. Eine Auswirkung dieser Zersetzungsarbeit ist die immer wieder auf tretende Frage, ob man angesichts der Spaltung noch von einer deutschen Nation sprechen könne. Auf diese negative Fragestellung gibt es eine klare Antwort: die deutsche Nation ist nicht zu zerstören!

Was ist eine Nation?

„Eine Nation ist eine historisch entstandene stabile Gemeinschaft von Menschen, entstanden auf der Grundlage der Gemeinschaft der Sprache, des Territoriums, des Wirtschaftslebens und der sich in der Gemeinschaft der Kultur offenbarenden physischen Wesensart.“ (J. W. Stalin, Werke, Bd. II, Dietz Verlag, Berlin 1950, S. 272.)

Trotz der Spaltung Deutschlands sind diese vier Merkmale noch vorhanden. Die Tatsache, daß Deutschland durch die künstliche Zonengrenze in zwei Teile gespalten wird, selbst der Unterschied der Entwicklung in Westdeutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik haben nichts daran ändern können, daß das deutsche Volk eine gemeinsame Sprache spricht und ein zusammenhängendes Territorium bewohnt. Die künstliche Unterbindung des innerdeutschen Handels durch die anglo-amerikanischen Gouverneure führt zu außerordentlichen Störungen des deutschen Wirtschaftslebens, die besonders Westdeutschland treffen, während die Deutsche Demokratische Republik durch ihre guten wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion und den Volksdemokratien diese Folgen ausgleichen kann.

Was zeigt dies alles? Alle Schwierigkeiten, die sich durch die Spaltung Deutschlands ergeben haben, sind nichts anderes als ein Ausdruck jener Tatsache, daß die heute getrennten Gebiete Deutschlands die Teile eines zusammengehörenden Wirtschaftskörpers darstellen.

Zum vierten Merkmal ist zu sagen, daß trotz der Versuche der amerikanischen Imperialisten, unsere deutsche Kultur durch die amerikanische Kulturbarbarei zu zersetzen, das gemeinsame deutsche Kulturerbe nicht zu zerstören ist.

Genosse Stalin betont in seiner Arbeit „Die nationale Frage und der Leninismus“ (in J. W. Stalin, der Marxismus und die nationale und koloniale Frage, S. 336) die außerordentliche Stabilität und kolossale Widerstands-

kraft der Nationen gegenüber der Politik der Zerreißung, Assimilierung und Vernichtung.

In dieser gleichen Arbeit (S. 323/324) entlarvt Genosse Stalin die Unhaltbarkeit der Auffassung, daß es ohne das Vorhandensein eines eigenen selbständigen Nationalstaates eine Nation nicht gäbe und erklärt, daß diese Behauptung „in der praktischen Politik... unvermeidlich zur Rechtfertigung der nationalen, imperialistischen Unterdrückung“ führt, d. h., daß die Imperialisten das Recht hätten, diejenigen Nationen, die keinen selbständigen Staat besitzen, als wirkliche Nationen zu verleugnen, sie zu unterdrücken, als Nation zu unterjochen.

Diese kurzen Hinweise genügen, um zu beweisen, daß das deutsche Volk weder auf gehört hat, eine Nation zu sein, noch jemals durch imperialistische Unterdrückung als Nation zerstört werden kann, weil der nationale Widerstand des deutschen Volkes alle diese Versuche der westlichen Imperialisten zunichte machen wird.

Die westlichen Imperialisten haben Deutschland gespalten, plündern Westdeutschland aus, zerstören seine Wirtschaft, organisieren auf westdeutschem Boden einen neuen Krieg, unterdrücken die Pflege des deutschen Kulturerbes und importieren ihre zersetzende Ideologie und barbarischen Gewohnheiten.

Aber die Entwicklung des nationalen Kampfes des deutschen Volkes für Frieden und Einheit zeigt deutlich, daß Deutschland nicht den Weg des Verfalls und der nationalen Vernichtung geht, sondern daß ein neues demokratisches friedliebendes Deutschland entsteht und erstarkt, dessen Grundlage die Deutsche Demokratische Republik ist.

Die Geschichte beweist, daß eine Nation nicht zu zerstören ist, daß niemand ein um seine nationale Existenz und seine Unabhängigkeit kämpfendes Volk besiegen kann.

Auf der deutschen Arbeiterklasse und ihrem Vortrupp, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, ruht die Verantwortung für die Sicherheit und für die Zukunft der deutschen Nation und unseres Vaterlandes.

Um unsere Verpflichtung, das deutsche Volk in seinem Kampf für Frieden und Einheit kühn, umsichtig und sicher zu führen; erfüllen zu können, müssen die Mitglieder und Kandidaten der SED sich vor allem eine tiefe Kenntnis der marxistisch-leninistischen Lehre von der Nation und der nationalen Bewegung aneignen.

Willi Tubb esing, ZK. Abt. Propaganda

Literaturangabe:

J. W. Stalin, „Der Marxismus und die nationale und koloniale Frage“, Dietz Verlag, Berlin 1950.

J* W. Stalin, „Fragen des Leninismus“, S. 62—71.

schaft darüber gesprochen wird? Wie wollen aber die Genossen ohne Kenntnis der Stimmung der Belegschaft die führende Rolle der Partei verwirklichen?

Wissen die Genossen, die in der AGL mitarbeiten, daß die Sorge um den Menschen zur Hauptaufgabe der Gewerkschaftsleitung gehört? Eine derartige Solidaritätsaktion muß von der Gewerkschaftsleitung geführt werden. Sie ist daher besonders für die Durchführung verantwortlich.

Die Geschichte der ruhmreichen Partei der Bolschewiki lehrt, „daß die Partei der Arbeiterklasse ohne umfassende Verbindungen mit den Massen, ohne ständige Festigkeit dieser

Verbindungen, ohne die Fähigkeit, auf die Stimme der Massen zu lauschen und ihre brennenden Nöte zu verstehen, ohne die Bereitschaft, nicht nur die Massen zu belehren, sondern auch von ihnen zu lernen, keine wirkliche Massenpartei sein kann, die fähig ist, die Millionen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu führen.“

J. W. Stalin: Geschichte der KPdSU (B)

Anscheinend findet jedoch die Abteilungs-Wirtschaftspolitik der Landesleitung Sachsen-Anhalt die Haltung der Genossen der Abteilungs-Parteilung richtig. Aus dem Brief der Genossen dieser Abteilung der Landesleitung ist nicht zu entnehmen, was veranlaßt

wurde, um endlich nach acht Monaten das Schweigen zu beenden!

Es ist notwendig, daß die Abteilungs-Parteilung in der nächsten Mitgliederversammlung selbstkritisch zu ihrem Versäumnis Stellung nimmt. Dabei müssen gleichzeitig die Genossen, die in der AGL mitarbeiten, einen Parteauftrag erhalten, um die Aufklärung der Belegschaft nunmehr durch Wandzeitungsartikel, Aufklärungsgruppen und Betriebsfunk durchzuführen.

Aus dem Schreiben des Genossen Schuchart können wir klar entnehmen, daß die Autorität der Parteilung durch eine offen geübte Selbstkritik die notwendige Stärkung erhalten wird.

Gustel Zörner